



Heartwings Verein Zürich Milieu- & Gassenarbeit Langstrasse 62 Infobrief September 2010



Inhalt dieses Gassenbriefs:

- **Wenn wir nicht gehen ...**
- **Originelles SMS**
- **Mitarbeiterin wird flügge**
- **Gospeltribe-Einsätze**
- **Stand Langstrassenfest**
- **Feedback von Vortrag**
- **Kunterbunte Erlebnisse**
- **Heartwings Freundestag**
- **Neue Räumlichkeiten**
- **Grund zum Danken**

sie dagegen war diese nächtliche Begegnung noch topaktuell.

Doch was wäre gewesen, wenn wir damals nicht in die Nacht hinausgegangen wären? Zu den Menschen, die

irgendwo fragend auf einer Bank sitzen und auf jemand warten,

der ihre innere Leere ausfüllt? Einmal kommt der Tag, wo wir sehen werden, dass all diese Gespräche nicht vergeblich waren und die Ernte reif wird. Wären wir doch noch mehr hinausgegangen, werden wir dann feststellen!

Nach mehreren Treffen hat diese Frau nun einen ganzheitlichen Heilungsprozess angefangen. Zudem besucht sie einen internationalen Gottesdienst in ihrer Sprache, hat verschiedene Angebote im Bereich Jobsuche, und einen

Deutschkurs, usw. in Angriff genommen. Das noch junge Pflänzchen braucht viiiiiieeeeel Geduld und Liebe in der ersten Phase der Pflege und Betreuung. Unsere Erfahrung zeigt, dass gut gemeinte (fromme) Worte wie „du musst halt und du darfst nicht“ keine fruchtbare Wirkung zeigen. Sie bewirken eher das Gegenteil, nämlich Druck und das Gefühl von Versagen und Überforderung.

Nina Hagen schreibt in ihrem aktuellen neuen Buch: **„Bekenntnisse“** folgende, passende Worte zu diesem Missstand: **„Ich mag sie nicht, diese religiösen Controlfreaks! In der Urkirche damals herrschte ein ganz anderer Geist; da gab es nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht**

Ende August hat uns **eine treue Mitarbeiterin** vom OM-GAZ-Team, die uns im vergangenen Jahr regelmässig bei Milieueinsätzen begleitet hat, mit dem Flugzeug verlassen. Sie wird in einer anderen Stadt, mit einer weiteren Mitarbeiterin zusammen, im Rotlichtmilieu arbeiten. Bleiben wir in Gedanken, Gebeten und unterstützend mit ihr verbunden!

Originelles SMS einer Frau: „Hallo lieber Freuden geht's? Ich bin mit Freudin von Kirche in kleine Group wir reden auf Gött... Ein Treffen mit euch morgen um 13Uhr?... Nichts lieber als das!... Wisst ihr was? Ich fliege jetzt mit Gött... Meine Lebenslustip wird Hoffnung hat... Ich lache allein... Ich bin froh... Gut Nacht... Tausend Danke... Bis Morgen!!! XY...☺“

Mann und Frau, alle waren EINER in Christus Jesus (Gal.3, 28). „Krass diese Sprache, aber genau so sprechen die Leute auch auf der Strasse ... ohne Scheu werfen sie uns ihre Wahrheit an die Ohren! So ist es unser Anliegen, dass wir diesen kirchenverletzten Menschen nicht als „Schulmeister“, sondern als liebende Väter und Mütter begegnen. Ist es nicht normal, dass ein kleines Kind immer wieder stolpert und in die Hosen macht, dass es nur so stinkt? So ist unser Ziel, dass wir Menschen nicht

verurteilen, sondern ihr Vertrauen gewinnen. Egal ob es Prostituierte, Transsexuelle, Zuhälter, Menschenhändler, Freier, Partygänger, Opfer, Täter, Immigranten, Suchtabhängige, usw. sind. Gott ist es möglich, aus ihnen wertvolle, spätere Perlen von Mitarbeitern zu formen!



Volkan: Vom ehemaligen Junkie zum Mitarbeiter, in Begleitung von Zorro ☺



Gospeltribe-Einsätze

In den vergangenen Monaten führten wir grössere Strassenaktionen mit verschiedenen Mitarbeiterteams durch. Höhepunkte waren zwei Events mit internationaler Besetzung von „Gospeltribe-Teams“. Diese Organisation organisiert tolle Einsätze für junge Menschen. Mehr Infos unter: www.gospeltribe.de. Dazu kreierten wir neue, originelle Flyer, um mit den Leuten an der Langstrasse gut ins Gespräch zu kommen. Unten ein Beispiel davon zum Thema: „**Durst ist ok, doch Salzwasser macht noch durstiger!**“ Zusätzlich verteilten wir Red Bull und weitere Getränke.



Auf der Rückseite zeigt ein von Dorothee gemaltes Bild, wie das Herz wieder frei werden kann und unter der heilenden Sonne Flügel bekommt:



zu machen und über die Arbeit im Rotlichtmilieu zu informieren. Nach der Anmeldung wurde es schnell konkret und mit Hilfe von unseren lieben Freunden und Bekannten nahmen wir die grossen Vorarbeiten in Angriff. Doch nicht alles ist planbar. So kam es, dass unser Stand infolge eines Fehlers nicht direkt unter unserem Büro, sondern etwa 100 Meter versetzt auf der gegenüberliegenden Strassenseite eingeteilt wurde. Total schwierig war dabei die Buslinie, die bis kurz vor Marktbeginn ihren Fahrplan einhalten musste. Das bedeutete, dass wir neben dem viel weiteren Weg zusätzlich kaum Zeit hatten, den Stand aufzustellen und einzurichten. Als Entschädigung bekamen wir dafür beim neuen Standplatz mehr Fläche zugesprochen, was sich später als total positiv herausstellte. Kaum hatten wir nun alles betriebsbereit, begann der zweite Faktor, den wir nicht planen konnten: Es begann in Strömen zu regnen! Unsere Amateurstände krachten unter der Last des sich in den Plachen angesammelten Wassers fast zusammen und innerhalb kurzer Zeit waren wir alle nass bis auf die Haut. Dazu kam, dass durch das schlechte Wetter am Fest eine „Agro-Atmosphäre“ entstand, wo nur wenige Leute bei uns Halt machten. In der Folge blieben Kaffee und Kuchen, Geschenke, Grilladen und Getränke liegen. Den ganzen Abend waren wir mit dem Regen (wie aus Giesskübeln) beschäftigt. Kunstkarten, Geschenke, Brownies, Magenbrot und die Elektrizität mussten trocken gehalten werden. Doch nach Mitternacht brachen wir am Ende unserer Kräfte die ganze Übung

Ein Bericht (leicht gekürzt) **von Gernot Elsner, Gründer und Leiter von Gospeltribe:** Als kleines Team betreten wir einen Sex-Video-Verleih im Zürcher Rotlichtviertel. Es ist schon spät. Wir wollen eine Frau aus Thailand treffen, die vor einiger Zeit angefangen hat, über Jesus nachzudenken. Wie durch ein Wunder hat Gott sie bei einem Spaziergang in einen Gottesdienst geführt, der auf Thai übersetzt wurde. Nun arbeitet sie hier in dieser Videothek als Putzfrau und mehr. Ihre Geschichte ist schlimm. Den Absprung hat sie noch nicht geschafft. Sichtlich erfreut erkennt sie Peter und Dorothee als Teil unserer Gruppe. Mit ihrem Dienst „Heartwings“ dienen sie mehrmals in der Woche Prostituierten, Zuhältern und Freiern im Rotlichtviertel. Die Frau kommt aus ihrem Kabuff und empfängt uns herzlich. Wir reden eine ganze Weile mit ihr und ihrer Freundin. Zum Abschluss unseres Gesprächs schaut sie mich an und sagt mir in gebrochenem Englisch: „Bitte meldet euch, wenn ihr in der Stadt seid. Ich möchte gerne für euch Thai kochen, auch für 20 Personen. Gratis, umsonst.“ Sie macht eine Pause, dann sagt sie: „You know, Jesus is working on my heart.“ Dann strahlt sie. Vielleicht löst diese Begegnung die gleichen Fragen in dir aus, wie in mir: „Kann man auf dem Weg mit Gott sein und trotzdem noch in einem Pornoladen arbeiten?“ „Sollte man als Christ überhaupt einen solchen Ort betreten?“ Aus dem Kontext losgelöst würde es mir schwer fallen, theologisch geleckte Antworten zu finden. In meinem Herzen weiss ich aber nach dieser Begegnung eines ganz sicher: Gott liebt diese Frau und er arbeitet wirklich an ihr! Es war gut, dass wir dort waren! Es gibt keinen Ort, der so dunkel ist, dass Gottes Licht nicht hineinscheinen kann! Ihm gehört die ganze Erde. Dazu gehören auch dieser Pornoladen und das ganze Zürcher Rotlichtviertel mit seinen tausenden Prostituierten. Dazu gehört jeder noch so dunkle Winkel auch in deiner Stadt. Gott sucht, was verloren ist. Such doch mit! Herzliche Grüsse, dein Gernot

☺ An der längsten Festmeile der Schweiz

Alle zwei Jahre findet in unserem Arbeitsquartier im August das legendäre Langstrassenfest statt. Schon seit langer Zeit hatten wir den Eindruck, dort Präsenz zu zeigen. Nicht um Geld zu verdienen, sondern als gemeinnütziger Verein einen weiteren Schritt in die Öffentlichkeit hinaus

zur Schadensbegrenzung ab und legten alles zum Austrocknen ins Büro. Mit letzter Kraft verschoben wir die klobigen Stände aufs Trottoir, damit der Bus wieder passieren konnte und fuhren total entmutigt nach Hause. ☹

Über Nacht konnten wir kaum schlafen. Der schlechte Wetterbericht, Sorgen, Ängste und Zweifel drückten uns. Was machen wir mit all dem zuviel eingekauften Grillmaterial und den verderblichen Kuchen, Gebäcken und Geschenken? Wie finanzieren wir die teure Standmiete und das Defizit?

Verzweifelt kapitulierten wir einmal mehr vor Gott. Wir waren bereit, alles Material gemeinnützigen Organisationen zu schenken und alle Gebäcke in den Milieubars den Frauen zu verteilen. Dann kam endlich nach grossem Ringen und vielen Tränen ein tiefer Frieden in unsere Herzen.

Schon früh am nächsten Morgen fuhren wir schlaftrunken und erkältet an die Langstrasse und probierten ins nasse Materialdurcheinander der vergangenen Nacht Ordnung hineinzubringen. Später kamen unsere Freunde und Mitarbeiter. Zusammen reflektierten wir sehr transparent unsere Frusterlebnisse und schöpften im anschliessenden Gebet Kraft, um den neuen Tag am Langstrassenfest in Angriff zu nehmen. Inzwischen hatte es aufgehört zu regnen. ☺

Gratis-Bratwürste für Randständige: Immer wieder gab es von mittellosen Randständigen hungrige Blicke auf unsere leckeren Grilladen. So blieb auch ein bleicher, hagerer Mann mit einem riesengrossen Kampfhund bei uns hängen. Mit seinem letzten Geld hatte er Futter für seinen Schützling gekauft. „Er könne tagelang ohne Essen auskommen, doch sein Hund würde dann unerträglich nervös“, erklärte er. Seine Augen glänzten nass, als wir ihm und seinem Hund je eine grosse Wurst offerierten. Eine Barfrau am Nebenstand und auch weitere Leute beobachteten unsere Verteilaktionen und spendeten spontan 120 Franken, damit wir auch weitere mittellose Leute verköstigen konnten.

schlaftrunken und erkältet an die Langstrasse und probierten ins nasse Materialdurcheinander der vergangenen Nacht Ordnung hineinzubringen. Später kamen unsere Freunde und Mitarbeiter. Zusammen reflektierten wir sehr transparent unsere Frusterlebnisse und schöpften im anschliessenden Gebet Kraft, um den neuen Tag am Langstrassenfest in Angriff zu nehmen. Inzwischen hatte es aufgehört zu regnen. ☺

„Das Wunder von Zürich“ ...

Der Regen blieb aus! Der Himmel tat sich auf und die Menschen strömten zum Fest und an unserem Stand vorbei. Wir verkauften Würste, Grilladen, Kaffee und Kuchen, Zöpfe, Geschenke, usw.! Viele Leute blieben stehen, kamen mit uns in tiefe Gespräche und bedienten sich auch mit der aufgelegten Infobroschüre über Heartwings. Eine 84 Jahre alte Dame machte sogar eine spontane Tanzeinlage vor unserem Stand, als sie auf die Wurst wartete ☺. Unsere Kids kamen auch und halfen mit ihrer Freundin mit. Sie übernahmen die Werbung mit lustigen blinkenden Bunny-Ohren an unserem Stand. Dann liefen sie als Trio in Heartwings T-Shirts die Langstrasse rauf und runter, verteilten unseren Flyer. Eine andere Freundin verkaufte die hübsch eingepackten

Süssigkeiten einer Nachbarin. Sogar ein Fotograf einer bekannten Wochenzeitung kam und fotografierte unseren Stand und Dorothee mit den Girls. Zudem kamen auch viele Freunde und Bekannte, was für zusätzliche Stimmung sorgte.

Die Zeit verging wie im Flug. Alle bemühten sich, und es wurde verkauft und verkauft, gegrillt und gegrillt, bis nachts in die frühen Morgenstunden, wo wir dann um 02.00 h zum Endspurt kamen und die letzten Würste noch über den Standtisch gingen. Kein Defizit und dazu viele wertvolle Grenzerfahrungen. Mit den eingefrorenen Würsten und übrig gebliebenen Getränken wird es beim nächsten schönen Herbstwetter ein Grillfest im Park geben. **Danke allen, die**



uns irgendwie bei diesem Langstrassenfest geholfen haben. Sei es bei den Vorbereitungen, Ausleihen von Feuerlöscher, Grillmaterial, Mitarbeit, Aufräumen, usw. Besonderen Dank auch an die Casa Blanca Bar für die Benutzung der Kühlräume und für die Contact-Büroräumlichkeiten, die wir als Materiallager benutzen durften. Auch den Verantwortlichen vom Quartierverein danken wir für die Erlassung der Stromgebühren, das Verlängerungskabel und die vergrösserte Fläche unseres Standes. Kurz gesagt: **Ende gut, alles gut!**

Kunterbunte Erlebnisse im Telegrammstil

- **Begegnung** mit einem jungen Mann, der in seinem Kopf ein Loch von einem misslungenen Selbstmordversuch hat: „Scheinbar hat Gott noch einen Plan mit mir! Oder?“
- **Büronachbarn**, Geschäftsleute und Anwohner werden zu guten Freunden, wo man gern einen Schwatz hält.
- **Bittere Pillen:** Wenn Menschen, die gute Schritte gewagt haben, wieder rückfällig werden! Doch weil Gott niemanden aufgibt, bleiben wir auch dann am Ball für neue Chancen.

Ein ermutigendes Feedback von einem

kürzlichen Vortrag: „Hallo Peter & Dorothee. Ich wollte euch einfach noch sagen, dass euer Vortrag absolut genial war, er hat mich sehr berührt. Es war so eindrücklich zu hören wie Gott euch geführt hat. Der Vortrag hat mir neu gezeigt, wie Gott alles geplant hat und uns Schritt für Schritt leitet. Vielen Dank. Es ist eine super Arbeit!!!“

Ich wünsche euch von Herzen Gottes reichen Segen, seine Kraft und Führung. Liebe Grüsse, R.F.



- **Innere und äussere Kämpfe** vor wichtigen Entscheidungen, finanziellen Spannungsfeldern, usw.
- **Wir treffen** mitten in der Nacht einen schweren, tätowierten Mann auf einem schweren Motorrad. Er hat einen Sprachfehler und wir reden über seine Adler, die er in seiner Wohnung aufzieht. Crazy! Langstrasse pur!
- **Unser Beziehungsnetz** weitet sich aus. Gut stehen wir unter dem Seelsorgegeheimnis. Doch all diese Nachtmenschen sind so dankbar, dass sie irgendwo ihren Ballast abwerfen können. Wir fühlen uns manchmal wie „Fahnder“. Nicht so wie wir sie nachts in Zivilkleidung von der Sippen- und Kantonspolizei antreffen, sondern als „Fahnder“ auf der Suche nach Menschen, die sich nach tief greifenden Veränderungen sehnen.
- **Von einem Freund** der „Osterweiterung“ erhalten wir spontan eine grosse Paprikawurst und werden von ihm zu seiner Geburtstagsparty eingeladen.

Unser Freundestag (19.6.2010) war ein Aufsteller. Viele treue Freunde und auch „Goldschätze“ von der Gasse kamen. Musikalisch führten der Musiker Marcel Bürgi und das afrikanische Mitarbeiter- und Gospelteam unter der Leitung von Pedro und Valentina Lukau durch den Nachmittag. Die bewegenden Lebensgeschichten, Interviews mit Ehemaligen und weiteren Beiträge berührten die Herzen. Mit den restlichen Kuchen und Broten des feudalen Apéros gab es gleich einen spontanen Gasseneinsatz, wo alles verteilt wurde.



Viel Grund zum Danken:

- Für all die treue Unterstützung im Gebet und auch finanziell, damit wir diese Arbeit weiterhin tun können.
- Für die verschiedenen Arbeiterteams und mitdenkenden Helfer, vor und hinter den Kulissen.
- Für die gute Zusammenarbeit mit all den Institutionen, Organisationen, Behörden, Kirchen, VCRD, usw.
- Eine liebe Bekannte ermöglichte uns Familienferien.
- Für all die Einladungen in Jugendgruppen, Kirchen, Studentengruppen, Mom2mom Treffen, usw.
- Für all die alten und neuen Freunde, die wir durch diese Arbeit wieder neu kennen und schätzen lernen durften.
- Für Naturalspenden, Kuchen, Zöpfe, Suppe, Schokolade, kostenlose Druckaufträge, Freundschaftspreise, usw.
- Originelle Spenden: **Eine junge Studentin gibt vom Alpaufenthalt ihrer Mutter den Auftrag, uns einen grossen Geldbetrag zu überweisen. Eine andere Frau überweist einen grossen Geldbetrag mit dem Vermerk: „für neue Räumlichkeiten“, ohne zu wissen, dass wir genau in diesem Prozess stecken.**

Unsere abschliessenden Dank möchten wir an unseren „Big Boss“ weitergeben. Er hat uns in diese Arbeit hineingestellt und ohne seinen Schutz und seine Führungen könnten wir zusammenpacken.

Liebe Grüsse! Eure Widmers von Heartwings

Auf unserer Webseite www.heartwings.ch sind viele zusätzliche Informationen, Bilder und Erlebnisse aufgeschaltet. Betrachten Sie den Einzahlungsschein oder folgende Kontoinformationen nicht als Zahlungsaufforderung. Es soll eine Erleichterung sein für diejenigen, die unsere Arbeit unterstützen möchten. Spenden sind in der Schweiz von den Steuern absetzbar. Raiffeisenbank Höfe, 8832 Wollerau / Swiftcode: RAIFCH22 / PC der Bank: 90-602-2 / Zugunsten von: IBAN: CH96 8135 6000 0083 5410 4 / Heartwings Verein Zürich, Langstrasse 62, 8004 Zürich Vielen Dank für jede Hilfe! Es besteht auch die Möglichkeit, weiteres Infomaterial, Einzahlungsscheine oder Gassenbriefe anzufordern.



Neue Räumlichkeiten an der Langstrasse 62:

Unser kleines Büro platzte in letzter Zeit aus allen Nähten. Ab sofort können wir **drei** angrenzende Räume direkt daneben beziehen, die dann folgende Bedürfnisse abdecken:

- **Im Meetingraum** werden wir zusammen mit verschiedensprachigen Arbeiterteams regelmässige, nach Sprachen und Kulturkreisen getrennte Treffen mit Frauen aus dem Milieu abhalten, die eine Veränderung und Begleitung wünschen. Damit alle Frauen auch ihr Deutsch verbessern können, wird alles übersetzt.
- **Im Büroraum** laufen alle Fäden zusammen, und er dient auch als Materialzimmer.
- **Im Kosmetikraum** sollen Frauen ganzheitliche Behandlungen geniessen können, die auch seelsorgerliche Heilungsprozesse in den Herzen beinhalten.

Im kleinen, alten Büro wird Dorothee ein **Atelier** einrichten, wo sie und andere Frauen malen, basteln und kreativ tätig sein werden. Sie finanziert diese Miete aus ihren privaten Mitteln.